

OECD sieht günstige Perspektiven für die Informations- und Telekommunikationsbranche trotz des jüngsten Konjunkturabschwungs

Trotz des ausgeprägten Abschwungs der vergangenen 18 Monate sind die Aussichten für die Informationstechnik- und Telekommunikationsbranche (IKT) günstig. Zu diesem Schluß kommt die OECD in ihrem aktuellen **Informationstechnologieausblick**. Neue Produkte und Dienstleistungen wie z.B. Breitband würden Nachfrage von Firmen, Haushalten und Regierungen schaffen, stellt der Bericht fest. Kostenreduzierungen und technologische Entwicklungen werden die Nachfrage noch zusätzlich anheizen.

Der Sektor wird weiterhin ein Vorreiter der Globalisierung bleiben, auch wenn für dieses Jahr ein starker Rückgang bei den ausländischen Direktinvestitionen und bei den Firmenübernahmen und Fusionen erwartet wird. Trotz der Flaute, so der Bericht, betrug der Anteil von IKT-Gütern und Dienstleistungen am Bruttoinlandsprodukt der OECD-Länder 8.3 % im Jahr 2001, verglichen mit weniger als 6 % im Jahr 1992.

Der Handel mit IKT-Gütern wuchs in den OECD Ländern seit 1990 doppelt so schnell als der Güterhandel insgesamt, obwohl dieser sich 2001 auch verlangsamte. Die Exporte solcher Güter beliefen sich im Jahr 2000 auf mehr als 5 % des BIP in Schweden, Finnland, den Niederlanden, Korea, Ungarn und Irland. Der Ausblick zeigt auch, dass der Handel mit Dienstleistungen im IT-Sektor schneller gewachsen ist als der Handel mit Ausrüstungsgütern.

Die ausländischen Direktinvestitionen in dieser Branche bleiben konstant, verlagern sich aber vom Industrie- zum Dienstleistungssektor. Dieser Trend wird sich wahrscheinlich infolge der weiteren Deregulierung, insbesondere bei den Telekommunikationsdiensten fortsetzen.

Die Softwarebranche ist eine der am schnellsten wachsenden Sektoren in den Industrieländern, so der Bericht. 2001 belief sich der Markt für Softwarepakete auf 196 Mrd. US-Dollar. Seit 1992 ist dieser Markt in den OECD Ländern um durchschnittlich 16 % gewachsen; in einigen Nicht-OECD Ländern wie z.B. China und Brasilien wuchs der Softwaresektor sogar noch rascher als in den OECD Ländern.

Schlechte Aussichten attestiert der Bericht dem Verkauf von Gütern übers Internet an den Endverbraucher. Auch wenn der E-Commerce zunehme, spielt er nur eine geringe Rolle. In den Ländern, für die Zahlen vorlägen, habe der Verkauf übers Internet im Jahr 2000 nur 0.4 % bis 1.8 % aller Verkäufe ausgemacht. Die *Business to Consumer (B2C)* Internetverkäufe sind nicht angestiegen, so der Bericht. Diese Geschäftsaktivitäten beschränken sich üblicherweise auf einige wenige Branchen, wie z.B. Computerprodukte, Kleidung oder Digitalmusik, Bücher oder Software. Der Bericht fügt noch hinzu, dass es gerade der IT-Sektor war, der von der jüngsten Konjunkturflaute betroffen war bzw. zum Abschwung beitrug. Es gibt gute Gründe dafür, dass der IT-Sektor im nächsten Aufschwung wieder eine wichtige Rolle spielen wird, so das Fazit des Berichts.

Die Studie gibt auch einen Überblick über die Informationstechnologie-Politiken in den OECD Ländern. Ein Abschnitt widmet sich auch der Aus- und Weiterbildung und der Verringerung der „digitalen Lücke“ zwischen jenen, die Zugang zur Informationstechnologie haben und jenen, die keinen haben.

Journalisten können eine Kopie des Berichts von der OECD Pressestelle (Fax: 0033 1 4524 8003 oder mailto: news.contact@oecd.org) anfordern. Für weitere Informationen steht Graham

Vickery von der OECD Abteilung Wissenschaft, Technologie und Industrie (Tel: 0033 1 4524 9387 oder mailto: graham.vickery@oecd.org) zur Verfügung.

OECD Information Technology Outlook. ICTs and the Information Economy

328 Seiten, OECD, Paris 2002

auch erhältlich in elektronischer Form (pdf)

€ 75; US\$ 66

ISBN 92-64-19754-0